

Rörber, in Gegenwart des Ministeriums, begonnen. Ministerpräsident v. Körber erwiderte in seiner Begrüßungsansprache schon einen Erfolg in dem Zustandekommen der Konferenz.

Er wies darauf hin, daß die Staaten am mächtigsten gebieten, deren Bürger in einträchtigem Bemühen der Größe und dem Ruhme ihres Landes zustreben. In diesen Reichen seien alle Hände bei der Arbeit, die geistigen und materiellen Reichtum schafften. Bei uns ist es leider nicht so. Der unausgesetzte nationale Kampf hat alle Zuckerei, alles Selbstvertrauen, alle freundliche Schaffenskraft zurückgedrängt. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß es kein größeres Glück für unser Reich gäbe, als wenn an die Stelle des fortwährenden, jede Sammlung und Konsolidierung hindern Streites, eine Politik der Eintracht und der wirtschaftlichen Kraftentfaltung trat. ...

Die zwischen England und Frankreich herrschende gereizte Stimmung kommt neuerdings zum Ausdruck in der Abreise des englischen Botschafters aus Paris. Der unmittelbare Grund hierfür ist zu suchen in der Ordensverleihung an den Zeichner Leonardo da Vinci, dessen Arbeiten der Königin Viktoria in England längst böses Blut gemacht haben.

Tagesneuigkeiten. Gräßlicher Ritualmord.

Ein gräßlicher Ritualmord wurde zu Altfort (Selttern) entdeckt. Eine dortige religiöse Sekte von ultrarothodoxen Protestanten hatte beschlossen, dem Herrn Opfer zu bringen. Als das Sektenmitglied Scherz vor der Wohnung das verabredete Zeichen, Mädchenfang, vernahm, wickte er den als Opfer gewählten Hausdiener, ermordete ihn, schnitt ihm Kopf und Beine ab und wusch sich dann mit zwanzig anderen Mitgliedern die Hände im Blute. Scherz wurde verhaftet, darauf wallfahrten sämtliche Mitglieder unter Pfälmengefang zur Morbstele und steckten alsdann das Zimmer in Brand. Die Polizei umzingelte das Haus und verhaftete alle Anwesenden.

Mord. Im Dorfe Sahnbad wurde der Besitzer Fubersbach in einem Graben ermordet aufgefunden. Man hat den Ermordeten seit dem 21. Januar vermißt. Seine Mutter ist aus Gram hierüber gestorben. Vom Täter hat man keine Spur.

Zurückbare Stike. In Folge der andauernden Stike sind in Buenos Aires neuerdings etwa 100 Fälle von Stikeplag vorgekommen, die jedoch milder als früher auftraten.

Die Pest. Die Zahl der Todesfälle in Bombay hat am Dienstag die noch nicht bagewesene Höhe von 408 erreicht, die höchste Ziffer für einen Tag betrug bisher 392. Während die Pest und Pocken wüten, treten auch andere Krankheiten epidemisch auf.

Vom Zuge zermalmt. Auf dem Bahnhof Ehrenbreitenstein wurde, der Stationsarbeiter Schadt vom Güterzuge überfahren und getödtet.

Etrunken. Beim Spielen auf einem zugestorenen Graben ertranken in Osterbruch bei Otterndorf drei zehnjährige Knaben Boltmann und Gebrüder Brünning.

Aus dem Stadt- u. Landkreis Beuthen. Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet. Beuthen, den 8. Februar 1900.

[Die nächste Stadverordneten-Sitzung] findet am 15. Februar cr., nachmittags 4 1/2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Festsitzung einer Fluchtkarte für den östlichen Teil des Kaiserplatzes. Weitere Beschlußfassung in der Angelegenheit betr. die Errichtung einer 32 Klassen Elementarschule. Festsitzung eines Kesselfosten-Regulativs für städtische Beamte, bezgl. eines Disziplinarbetr. die Anstellung der städtischen Beamten auf Grund des neuen Communalbeamten-Gesetzes. Bewilligung der Mittel zur Anstellung eines Hilfslehrers, bezgl. zur Anstellung einer Hilfslehrerin für Handarbeit für die evang. und jüd. Schule. Bewilligung einer Beihilfe an den deutschen Schulverein in Berlin. Beschlußfassung in der Angelegenheit betr. Geländerwerb von Baufabrikanten Nowozy und Ankauf einer städtischen Parzelle an denselben. Wohl von Bauverträgen für die Bezirke II. und IX. Mitteilungen.

[Stadthauskassensplan] Der Wasserwerksschatz schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem neuen Stimmjahr von 1895/96 ab. Naturgemäß resultiert seine Hauptverpflichtung aus dem Wasserzins fürheizbare Räume im engeren Stadtbezirk 70 000 M., 9000 M. weniger wie im Vorjahre; an Wasserzins von Gewerbetreibenden, Viehhütern und Anstalten in der Stadt wie im Vorjahre 42 000 M.; für Neu- und Reparaturbauten 12 000 M., 2000 M. mehr gegen den Vortat; von der Babeanstalt 1450 M., 200 M. mehr; aus dem Verträge mit Julius Bringsheim für rund 26 000 Rubelrakter 4 14 Bfg. 3600 M., 1600 M. mehr als im Vortat; vom Landkreise Beuthen für ein durchschnittliches Wasserquantum von 800 bis 1200 Rubelrakter pro Tag 18 000 M., gegen 1250 M. im Vorjahre. Weiter sind an Wasserzins zu erwarten von der Gräfin Laura-Grube 1200 M., an Entschädigung für die eingeräumte Benutzung des städtischen Wasserrohrs zur Durchleitung des Betriebswassers für ihre Werke von der Friedenshütte 720 M., der Firma A. Wünsche 360 und von Rudolf Bringsheim ebenfalls 360 M., zusammen 1440 M., oder 360 weniger wie im Vortat. Von der Eisenbahnverwaltung Wasserzins für die Beamten in Gutehoffnungshütte 30 M., von der Schaffzinsbüchse Verwaltung für die Arbeiter in den dortigen Familienhäusern 10,50 M., von dem

städtischen Schlachthause fixierte Wasserentnahme von 5000 Mark und vom Reichsminister für Anerkennungsgelder für Verlegung der Anschlussleitung nach der Kasernestraße 200 Mark, so daß sich die Einnahme aus dem Wasserzins auf 154 930,50 Mark oder 154 930,50 höher wie im Vorjahre stellt. Zu dieser Einnahme kommt noch hinzu an Wasserzinsermiete 1000 Mark für Privatwasserleitungen-Arbeiten 30,000 Mark, vom Grundeigentum 3312 und Zugemein 257,50 Mark, so daß dieser Etat wie oben angegeben, eine Gesamt-Einnahme von 189,500 M. erhoffen läßt.

[Kotales.] Der Bergmann Josef Doliboz wurde von der Strafammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, da er sich in seiner früheren Stellung als Gemeinbote und Vollzugsbeamte in Rabiontau einer Geldunterdrückung hatte zu schulden kommen lassen. ... An demselben Tage wurde auch der Kaufmann Zwei aus Gleiwitz wegen einfacher Bankerotts abgewickelt. Als Kaufmann in Kattowitz hatte er seine Geschäftsbücher höchst unordentlich geführt und schließlich Konkurs angemeldet. Der Gerichtshof verurteilte B. zu 3 Wochen Gefängnis.

[Bibliophilie.] Im vergangenen Monat wurde die Bibliothek von 58 Beamten, 134 Bureauhilfen, 121 Kaufleuten, 200 Handwerkern und Arbeitern, 109 weiblichen Angestellten und 252 anderen Personen weiblichen Geschlechts benutzt, im ganzen also von 884 Personen.

[Gewerbeverein.] Im Hotel „Deutsches Haus“ hielt der Gewerbeverein seine Sitzung ab, die vom Vorsitzenden, Stadtrat Schweitzer eröffnet und geleitet wurde. Wasserwerksinspektor Kalka hielt einen Vortrag über den jetzigen Stand der Weiterprognose; Nebener erorterte für seine interessanten Ausführungen reichen Beifall, worauf der Vorsitzende auf die neuesten Erfindungen hinwies. Ferner teilte derselbe mit, daß in der nächsten Generalversammlung die geänderten Statuten beraten werden sollen.

[Wegen Majestätsbeleidigung] hatte das Landgericht Beuthen den Maurermeister Wiersch in Beuthen und den Geschäftsführer und Mitinhaber des Konakts Robert Saida vorläufig zu sechs bzw. vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten sich bei ihrer zur Last gelegten Verbrechen bezüglich eines bei Wiersch hängenden Bildes des Kaisers schuldig gemacht. Die Sache war schon einmal beim Reichsgericht; damals war auf dieselbe Strafe lautende Urteil aufgehoben wegen eines prozessualen Verstoßes. Jetzt stand in dieser Sache wieder ein Termin vor dem Reichsgericht an, doch ist vor der Verhandlung lt. Rati. Sig. von den Angeklagten die Revision zurückgenommen worden, so daß das Urteil nunmehr rechtskräftig wird.

[Standesamtliche Nachrichten] Geburten. Schloßmüller Gustav Adler 1 S. — Schriftführer Franz Hadrian 1 S. — Zimmerhauer Hermann Ernest 1 S. — Zimmermann Gregor Jurek 1 S. — Stationsassistent Christian Schönwälder 1 S. — Maschineningenieur Alexander Sollorz 1 S. — Schmeib Andreas Dhyra 1 S. — Oberhauer Emanuel Kwoia 1 S. — Fahrscheineführer Johann Abranski 1 S. — Fuhrmann Hygnus Motha 1 S. — Bergm. Michael Richter 1 S. — Säuer Franz Gopel 1 S. — Buchbinder Joseph Anders 1 S. Gestorbene. Montagerbeiter Franz Mich. mit Marie Langkat, beide hier. Todesfälle. Emma Zarfuß, 2 J. 11 Mon. — Florentine E. des Hüttenarbeiters Conrad Menzel, 1 J. 9 Mon. — Gertrud, E. des Bremlers Johann Greiner, 6 Wch. — Paul, S. des Tischlers Josef Broß, 6 Mon. — Bergmannsfrau Johann Kantsch, 31 J. — Penf. Lokomotivführer Franz Wankle, 50 J. — Josef, S. des Grubenarbeiters Anton Panufel, 1 J. 6 Mon. — Einwohnerin Marie Soclona, 90 J.

[Orzegovin, 8. Februar. An Stelle des nach Gleiwitz verziehlichen Lehrers Wichulka ist Lehrer Jurek von Polisch-Nulwitz hierher berufen worden. Letzterer ist ein Sohn des Steigers J. von der Holzgaragade.

Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

[Kath. Volksverein.] Gestern hielt der kathol. Volksverein im Vereinstal eine feierliche Monatsversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Geleitet wurde dieselbe vom Herrn Oberkaplan Jaglo, da der Präses, Pfr. Barrer Buchalt, leider wieder nicht unbedenklich erkrankt ist. Ersterer begrüßte zunächst die Versammelten zum Neuen Jahre und bittet dieselben, sich recht zahlreich an den Sitzungen zu beteiligen. Nachdem Herr Kaplan Nickel das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und den Bericht über das Jubiläumsgeschehen des Vereins und die am 26. Januar stattgehabte Kaisergeburtstagsfeier gegeben hatte, las derselbe Herr ein Stück aus einem Buche über die Kindererziehung im alten Testamente vor, was großen Beifall fand. Im Anschluß daran erörterte Hr. Oberkaplan Jaglo sowie Herr Kaplan Nickel die Versammelten sich recht reich an den Sitzungen zu beteiligen. Nachdem Herr Kaplan Nickel das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und den Bericht über das Jubiläumsgeschehen des Vereins und die am 26. Januar stattgehabte Kaisergeburtstagsfeier gegeben hatte, las derselbe Herr ein Stück aus einem Buche über die Kindererziehung im alten Testamente vor, was großen Beifall fand. Im Anschluß daran erörterte Hr. Oberkaplan Jaglo sowie Herr Kaplan Nickel die Versammelten sich recht reich an den Sitzungen zu beteiligen. ...

[Standesamtliche Nachrichten] Geburten. Dem Fabrikarb. Johann Wenzel 1 S. Hermann kath. Dem Schmied Paul Carl Steinhorn 1 S. Conrad, Carl kath. Dem Brenner Theodor Köhlbrenner 1 S. Robert, Alois kath. Dem Feldwebel Ernst Dehmel 1 S. Walter, Martin, Gerhard evgl. Dem Eisenbahnarbeiter Heinrich Ulrich 1 Carl, Rudolf Bernhard kath. Dem Zugführer der Straßenbahn Hermann Jabiak 1 S. Hermann, Edwin evgl. Dem Maschinenwärter Jacob Mittelbach 1 E. Agnes, Martha kath. Dem Fabrikarb. Franz Muschiol 1 Josef, Roman kath. Dem Fabrikarb. Paul Wladygodit 1 S. Franz Paul kath. Dem Fabrikarb. Johann Grosseff 1 E. Marie kath. Dem Fabrikarb. Peter Kullt 1 E. Gertrude, Marie kath. Dem Schmied Josef Polajek 1 S. Max, Emil kath. Dem Schneidemstr. Peter Staffl 1 E. Anna Apollonia kath. Aufgebote. Witwe Pauline Weiza mit dem Arbeiter Franziskus Mainta. Todesfälle. Eduard S. des r. um. Heizers Theodor Sombath 8 Mt. 23 Tg. kath. Sufkas S. v. Bohrmeyers Nicolaus Dörner 5 Mt. 7 Tg. kath. Paul Johann Büchel 7 Mt. 13 Tg.

[Vom Landratsamte.] Der Bauer Franz Wrg'ono ist zum Gemeindevorsteher und Ortsverwalter der Gemeinde Sacharowitz gewählt worden. ... In Gwozdjow, Kr. Lubinitz und Sulowitz, Kr. Pleß, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

[Vom laub- und forstwirtschaftlichen Verein] hält am 13. d. M. im „Deutschen Hause“ nachmittags

1 1/2 Uhr eine Sitzung ab. Herr Regierungsrat Chales de Baulieu hält einen Vortrag über Sachenrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch.

[Stadtausflug.] Vorsitzende: Bürgermeister Mietze, Beisitzer die Stadträte Dr. Kucjora, Schönbon, Kamig, Fleischermeister Franz Bobolosh wüchsch für sein Haus, Matthiasstraße 20, die volle Schankkonzession. Er wird abgewiesen, der Wert des Streitgegenstandes auf 3000 M. festgesetzt. Der Hotelbesitzer Max Krüger beantragt für die Kulkerslube im „Schlesischen Hof“ volle Schankkonzession, da dort Ausspannung eingerichtet ist. Die Konzession wird gewährt, jedoch darf der Eingang nur vom Hofe aus stattfinden. ... Konditor Adolf Schnopta will für seine Stecherhalle, Wilhelmstr. 33, eine Erweiterung der Konzession auf Thee, Rum, Cognat, Wölschnie u. s. w. Das Bedürfnis wird nicht anerkannt, sein Gesuch abgewiesen. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 1000 M. festgesetzt. ... Der Speisewirt Christl-Parristrasse Nr. 9 will Dürnbier, Widre und dgl. aussetzen, um sich diese Rechte zu erhalten. Das Bedürfnis wird nicht nachgewiesen. Sein Gesuch wird abgelehnt. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 300 Mark festgesetzt. ... Der Gastwirt Julius Schwarz, Tosterstraße, beantragt die Konzession auf Ausfluß von gewöhnlichem Braumwein. Er wird abgewiesen, ebenso Hr. Barton mit einem ähnlichem Gesuche. Hr. Leo Herzberg 2. will auf der Baumstraße einen Weinhandel mit Spirituosen errichten. Er wird abgewiesen.

[Faschingsspergungen] Gestern abend veranstaltete das Personal der Reparaturwerkstatt der Hüttenhütten die Faschingsspergungen, die Maschinisten, Schlosser und Kesselmacher unter ihrem Werkstätten-Vorsteher ihr diesjähriges Faschingsspergungen im Saale des Hüttenarbeiterhauses, welches in schönster Weise verlief.

[Wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz] hatten sich die Selterfabrikanten Karl Glombiga und dessen Gesein Albertine und Julius Motrauer, sämtlich von hier, zu verantworten. Derselben sind beschuldigt, im Jahre 1899 Selterlimonaden feilgehalten zu haben, zu deren Herstellung anstatt Zucker, künstliche Süßstoffe, namentlich Saccharin verwendet wurden. Die Verhandlung wurde zwecks Unterfuchung der bei den Angeklagten noch vorhandenen Essenzen vertagt.

[Ein verhängnisvoller Brief.] Der Grubenarbeiter Paul Wiczorek aus Zaborze B. von der Königin Louise-Grube, welcher eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt, wurde aus der Arbeit der Grube entlassen. Da seine Bemühungen, wieder Arbeit zu erlangen erfolglos waren, schied er unterm 4. November v. Js. an den Bergwerksdirektor Salgbrunn einen Drohbrief. Auf Befragen gab Wiczorek seine Entlassung und Verzweiflung darüber, als Grund an. Als ihm der Brief vorgezogen wurde, bekannte er sich als den Schreiber desselben. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß bei der Höhe eines Teiles der Arbeiterbevölkerung das Gericht die Beamten in Schuz nehmen müsse, 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof der Gleiwitzer Strafammer ging weit über das beantragte Strafmaß hinaus und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

[Um eines kleinen Vorteils willen] hat sich der Werksarbeiter Bartolomäus Maina von hier ins Gefängnis gebracht. Derselbe entnahm auf das Conto des Arbeiters Dschowak bei dem Ritualienhändler Schumann Waren bis Ende des Jahres 1899. Als ihm daselbst wegen der Abrechnung angenommen wurde, stellte es sich heraus, daß an zwei Stellen Abrechnungen vorgenommen worden sind und bei den Zahlen 1,15 und 1,35 Mark in 15 bzw. 35 Pfennige durch wegradiren der Eins gefälscht worden waren. Maina wurde wegen schwerer Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

[Schlechter belohnter Freundschaftsdienst.] Am 31. Juli befand sich der Schneidemeister Krause von der Klostersstraße mit dem Schmied Paul Bantalla in einem Lokal auf der Kronprinzenstraße, wo dieselben zechten. Der ehrbare Schneidemeister hatte soeben einen Anzug abgeliefert und dafür 58 M. erhalten. B. mußte wohl hiervon etwas bemerkt haben und forderte K. auf ihn nach dem Bahnhof zu begleiten, da er nach Kattowitz fahren wollte. Der nicht mehr ganz nüchterne K. ließ sich herbei und ging mit. Auf dem Bahnhof wurde weiter gezechet. Als Krause nach Hause kam, vermehrte er seine Uebelstetie, einen Hof, den er zur Reparatur übernommen hatte und seine 58 M. nebst Portemonnaie. Sein ganzes Vermögen, bestehend nur noch in 10 Pfennigen, wie er sich ausdrückte. Am nächsten Morgen erkrankte er sofort Anzeige bei der Kriminalpolizei, welcher es gelang den Dieb in der Person des Angeklagten Bantalla von der Hauptwerkstatt zu ermitteln und ihm seinen Raub abzunehmen, welcher Krause am nächsten Tage ausgehändigt wurde. Bantalla wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

[Standesamtliche Nachrichten] Geburten. Dem Fabrikarb. Johann Wenzel 1 S. Hermann kath. Dem Schmied Paul Carl Steinhorn 1 S. Conrad, Carl kath. Dem Brenner Theodor Köhlbrenner 1 S. Robert, Alois kath. Dem Feldwebel Ernst Dehmel 1 S. Walter, Martin, Gerhard evgl. Dem Eisenbahnarbeiter Heinrich Ulrich 1 Carl, Rudolf Bernhard kath. Dem Zugführer der Straßenbahn Hermann Jabiak 1 S. Hermann, Edwin evgl. Dem Maschinenwärter Jacob Mittelbach 1 E. Agnes, Martha kath. Dem Fabrikarb. Franz Muschiol 1 Josef, Roman kath. Dem Fabrikarb. Paul Wladygodit 1 S. Franz Paul kath. Dem Fabrikarb. Johann Grosseff 1 E. Marie kath. Dem Fabrikarb. Peter Kullt 1 E. Gertrude, Marie kath. Dem Schmied Josef Polajek 1 S. Max, Emil kath. Dem Schneidemstr. Peter Staffl 1 E. Anna Apollonia kath. Aufgebote. Witwe Pauline Weiza mit dem Arbeiter Franziskus Mainta. Todesfälle. Eduard S. des r. um. Heizers Theodor Sombath 8 Mt. 23 Tg. kath. Sufkas S. v. Bohrmeyers Nicolaus Dörner 5 Mt. 7 Tg. kath. Paul Johann Büchel 7 Mt. 13 Tg.

Aus dem Kreise Kattowitz.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

[Verschiedenes vom Tage.] Der Kriegereverein veranstaltet heute Donnerstag, den 8. Februar cr. eine Wiederholung der am Geburtstags des Kaisers mit großem Beifall aufgeführten Theaterstück im Saale des Stadthauses statt. Der Vereinsrat wird dem städtischen Siedenhausfonds überlesen. Zur Aufführung gelangen: 1. Fest-Duverture. 2. „Der Detektiv“, patriotisches Charakterbild in zwei Akten von Otto Trendelenburg. 3. „Ein Liebesabenteuer in der Sennhütte“, Liederspiel. 4. „Es geht los“, militärischer Schwanz mit Gesang von Heßborn. ... Die vereinigten Gast- und Schenkwirte von Kattowitz und Umgebung hielten im Kaiserhofsaale ihr Wintervergügen durch eine Festtafel mit darauffolgendem Tanztänzen ab. Der Vorsitzende Herr Sally Grabowski brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Das

Kränzchen hielt die Teilnehmer dieses so schönen Abends noch recht lange beisammen. ... Der Bürgerverein hielt am Montag, den 13. Februar cr., abends 8 Uhr im Saale des Hotel Kaiserhof eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Mitteilungen, Aufnahme neuer Mitglieder, Jahresbericht, Rechnungsbericht und Entlastung, Etatberatung, Wahl des Vorstandes und der Vertrauensmänner, Wahl der Rechnungsprüfer, Fragekasten. ... Die militärischen Übungen, die in einem Vorpostenmanöver an der russischen Grenze bestehen, werden fortgesetzt. Die Operationsbasis erstreckte sich von Königshütte bezw. Kattowitz bis Myslowitz. Eine Kompanie bivalente an der Kattowigerstraße am Fuße des Hedenbergs. Die Truppen beziehen Quartiere in Laurahütte und Myslowitz. Die gesamten Operationen werden von dem Divisions-Kommandeur Generalleutnant von Massow geleitet.

[Vom österreichischen Nachbar.] Unangenehme Folgen hatte für den Installateur S. aus Wien, welcher die Instandhaltung der Gasleitungsanlage der Bahnstrecke Döwienitz-Krakau zu beaufsichtigen hat, das Einschleifen im Blitze während der Fahrt. Da der genannte Zug in Döwienitz, wogin S. eine Anzahl Arbeiter zum Zwecke der Lohnzahlung bestellt hatte, nur sehr kurze Zeit hält, so jedoch die Zeit verschleift, mußte er bis Trzebinia weiterfahren, während die Arbeiter, über das Ausbleiben des S. beunruhigt, bereits Anzeige gegen denselben zu erstatten beabsichtigten. Nach einem unfreiwilligen Aufenthalt von mehreren Stunden konnte S. erst nach Döwienitz zurückkehren und die aufgeregten Arbeiter beruhigen. ... Als Schwimmler entlarvt wurde in Döwienitz der Händler B. aus Kattowitz, der wertlose Gegenstände, die das Aussehen von Gold hatten, für echte Goldwaren verkaufte. Nachdem bereits mehrere Gimpel auf den Leim gegangen waren, erstattete einer der Geschädigten Anzeige bei dem Polizeikommissar der Eisenbahnstation Döwienitz, so daß es möglich war, den Schwimmler, als er gerade im Begriff war, nach Preußen abjudeumpfen, zur Haft zu bringen. ... Der Viehhändler Saulmann, welcher einen Transport Ochsen begleitete, wurde von den Tieren ermordet verkrampft, daß man ihn schwer verletzt aus dem Viehwagen zog. Saulmann wurde ins Krankenhaus nach Stamina überführt, woselbst er seinen Verletzungen erlegen ist; der Verlobte hinterläßt eine Frau und elf, teilmweise unermögnete Kinder.

[Kaurahütte, 6. Febr.] Die Beerbigung des hier verstorbenen Hauptlehrers Sietzka fand gestern nachmittag statt. Unter einem ansehnlichen Zerstörerergolge aus dem Orte hatten auch Herr Kreisbauinspektor Kolbe und zahlreiche Lehrer aus der Umgegend dem Verewigten die letzte Ehre erwiesen. Am Hause und am Grabe sangen die Lehrer von Kaurahütte und Siemianowitz je ein ergreifendes Grablied. Hr. Oberkaplan Palaczek würdigte in der Grabrede die Verdienste des Verstorbenen, welcher allgemein als tüchtiger, gewissenhafter und pflichttreuer Lehrer bekannt war und im Dienste der Schule sein Leben ausgethaucht hat.

[Kattowitz, 6. Februar.] Die Stelle des Krankenwärters beim hiesigen Kommunal-Lazarett soll baldigst mit einer geeigneten Person neu besetzt werden. Das Dienstverkommen ist neben freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung auf 300 M. jährlich festgesetzt. Auch ist Aussicht vorhanden, daß die Frau des Wärters im Falle der Uebertragung der Aufsicht in der Frauenaubteilung eine Remuneration von 100 bis 150 M. jährlich erhält. Der Wärtler hat auch die Beschäftigung und Verpflegung der Kranken gegen die hierfür festgesetzte Entschädigung zu übernehmen. Im Lazarett bezw. Krankenwärterdienst erfahrene Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis 15. Februar schriftlich bei dem Vorstande des Lazarettverbandes hier: selbst melden.

Aus dem Hüttenrevier Königshütte.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

[Königshütte, den 8. Februar 1900.] [Verschiedenes vom Tage.] Die hiesige Polizei untersagte den Welterbau des neuen Bahnhofsgebäudes mit der Begründung, daß der Bau aus Holzschalwerk auszuführen werde. Die Eisenbahndirektion soll sich diesbezüglich beschwerdeführend an die Regierung gewandt haben. ... Ein ungetreuer Dienermeister hat das Dienstmädchen einer hiesigen, auf der Kaiserstraße wohnenden Kaufmannsfamilie. Dieses benutzte die Krankheit ihrer Herrin und legte sich deren beste Kleidungsstücke an, um mit ihrem Aussehen an einem Walle teilzunehmen. Ihre Handlungsweise wurde aber bemerkt und das „seine Dienstmädchen“ zum Tempel hinausgeschickt. ... Der Musikverein veranstaltete am 10. Februar im Saale des Parkhotels ein Faschingsspergung mit darauffolgendem Tanz. ... Der deutsch-katholische Männer- und Jünglingsgesangsverein „Gleiwitz“ beschloß in der letzten Sitzung den Vereinstanmen abzulösen und denselben unter dem Namen Gesang-Verein „Gleiwitz“ zu führen. ...

der Sanitätskolonne wurde dem Verunglückten, welcher Verletzungen am Fuße erlitten hatte, ein Nothverband angelegt. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

* Rippe, 8. Febr. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Hausbesitzer Petruschka von hier von der Deutscher Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Oppeln, den 8. Februar 1900.

* [40. Provinziallandtag.] (3. Plenarsitzung.) Die Sitzung wird um 10 1/2 Uhr vom Vorsitzenden, Herzog von Ratibor eröffnet. Zuerst wird die Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission vorgenommen. Die vorgeschlagenen Mitglieder werden per Acclamation wiedergewählt. Ferner wurde die Errichtung einer technischen Hochschule in Schlesien verhandelt. Es liegt folgender Antrag der Abg. Dr. Bender und Genossen vor: „Der Provinziallandtag wolle beschließen: Die Errichtung einer technischen Hochschule in Schlesien als ein dringendes Bedürfnis der Provinz an zuständiger Stelle zu beantragen.“ Abg. Dr. Bender begründet den Antrag, welcher einstimmig angenommen wird. Entwurf eines Gesetzes betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien. Es soll dem Paragraph 28 folgende Fassung gegeben werden: „In den Kosten des erstmaligen Ausbaues trägt der Staat vier Fünftel bis zum Höchstbetrage von 31 812000 Mark, der Provinzialverband ein Fünftel bis zum Höchstbetrage von 7 828000 Mark.“ Ferner soll der 1. Satz des Paragraph 38 folgende Fassung erhalten: „Für jeden Wasserlauf wird ein Sicherheitsfonds aus Beiträgen gebildet, welche von dem Provinzialverband auf Grund des Katasters abgeschrieben werden.“ Zur Aufbringung von dem Provinzialverband treffenden Kosten für den ersten Ausbau im Gesamtbetrage von 8094000 Mark sollen nach dem Vorschlag der Hochwasser-Kommission zehn Jahre hindurch alljährlich 800000 Mark an Provinzialabgaben ausgeschreiben werden, die das erste Mal für das Etatsjahr 1901 auf den Etat zu bringen sind. Der noch weiter erforderliche Teil der Kosten soll durch eine bei der Provinzial-Hilfskasse in Obligationen aufzunehmende, mit jährlich ein Prozent zu tilgende Anleihe aufgebracht werden. Berichterstatter Abg. v. Donat referiert über die Kommissionsbeschlüsse. Die Kommission habe sich entschlossen, der Staatsregierung in bezug auf ihren Beschlüssen festgesetzten Weise entgegen zu kommen. Sowohl die Staatsregierung wie auch der Provinziallandtag haben sich entschlossen, von der Einziehung solcher Beiträge von den Adjacenten abzusehen, da diese an und für sich schon schwer betroffen seien. Dagegen sollen Interessenten und Industriellen, welche von der Anlage Vortheil haben, solche Beiträge eingezogen werden. Er hofft durch die Annahme des Gesetzes einen Zustand zu schaffen, welcher keine weiteren Ausgaben bedingt. Er wendet sich zum Schluß an die Mitglieder mit der Aufforderung, dem Entwurf zuzustimmen. Es sind noch einige Abänderungsanträge eingelaufen, die ebenfalls ausreichend unterstützt werden. Oberpräsident Fürst Szafelko, Herzog von Trachenberg bemerkte: Der Landtag sei mit Recht der Anschauung, daß eine so hohe Kostensumme, wie sie in der ersten Vorlage vorgesehen war, von der Provinz nicht hätte aufgebracht werden können. Er erkannte aber zu gleicher Zeit an, daß Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahr getroffen werden müßten. Der Vertreter der Provinzialverwaltung haben sich dieser Aufgabe in einer Weise unterzogen, welche die Anerkennung der Regierung gefunden hat. Die Folge war, daß seitens der Regierung, eine Erhöhung des staatlichen Antrages auf dreißig Millionen Mark vorgenommen wurde. Freilich hätten nicht alle Mängel beseitigt werden können. Der Oberpräsident wendet sich dann an die berufenen Vertreter der Provinz mit dem warmen Appell, der Regierungsvorlage zuzustimmen. Abg. Oberbürgermeister Dr. Bender kann gegenüber den ungeheuren Ausgaben eine gewisse Bangigkeit nicht unterdrücken. Landeshauptmann v. Noeder könne nur bitten, dieselbe in unbedächtigter Fassung anzunehmen. Er würde sich mit einer Erhöhung der Provinzialabgaben von 1 bis 2 pCt. einverstanden erklären. Bei Schluß der Debatte tritt Geh. Oberfinanzrat Dombos den Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Bender entgegen.

k [Aus dem Vereinsleben.] Der Verein „Concordia“ veranstaltet am 10. d. Mts. in großer, Saale des Hotels „zum Zwinger“ ein Maskerengnügen. — Im Deutschen Kolonialverein Abtheilung Oberl. hält heute abend in Saale des „Schwarzen Adler“ Reichsritter v. Vincenti einen Vortrag. — Der Männergesang-Verein veranstaltet nächsten Sonnabend seine Faschingsvergnügen bestehend in einem Kränzchen. d [Eine allgemeine Geflügel-Ausstellung] findet vom 11. bis 13. d. Mts. in Münsterberg statt. b [St. Annaberg, 8. Febr.] Der Franziskanerpater Herr P. Hilarius Scholz, Vicar des Franziskanerklosters zu Karlowitz bei Breslau feiert am 13. März sein fünfundsiebenzigjähriges Priesterjubiläum. — Das Fest der goldenen Hochzeit begehen die Schneider Malherzhof'schen und Schneider Trella'schen Eheleute. * [Kirchbau Kandzjin.] Im Januar sind an freiwilligen Spenden für den Kirchbau in Kandzjin bei dem Unterzeichneten eingegangen zusammen 541,09; darunter aus Gleiwitz: Herr Rentner C. Kapiga 10. Sohrau: Ung. 3. Jabrze: Hr. Dr. Ratan 3. Einige Herren 15. Ung. Tarn. Morgenroth: 3. Ruda d. Th. Mengner 15. Beuthen S. Th. König 3. Boguskiß d. C. Kasztor 14. Bistupok S. Janigel 5. Königshütte d. H. J. Gowin 10. Allen gütigen Spendern ein herzliches Gottlob. Um weitere gütige Gaben wird dringend gebeten. Kandzjin den 7. Februar 1900. Montropa, Curatus.

Aus dem Kreise Zabrze.

Zabrze, den 8. Februar 1900.

a [Den Finger abgehackt.] hatte sich ein Fleischermeister beim Fleischhaken auf dem hiesigen Wochenmarkte. Glücklicher Weise war ein Arzt bald zur Stelle, der die erste Hilfe leistete. b [Zu einer Prügelei.] kam es zwischen mehreren Arbeitern auf der Kronprinzstr. Die Polizei war jedoch bald zur Stelle und nahm mehrere Verhaftungen vor. c [Von seinem eigenen Gefährt überfahren] wurde der Bauer Koslik aus Gudaw. Der schwer Verletzte mußte sofort ins Lazarett gebracht werden. k [Wintervergnügen.] Der Gewerkschaft feiert am 18. Februar im Mandow'schen Saale zu Dorotheendorf sein diesjähriges Wintervergnügen.

a [Die Postkarte des hl. Jubeljahres 1900.] Am 24. Dezember hat bekanntlich Se. Heiligkeit Papsi Leo XIII. unter großen Feierlichkeiten die Porta Santa der Peterskirche wieder eröffnet und damit ein heiliges Abschlussjahr inanguriert, das seit dem Jahre 1825 nicht mehr gefeiert wurde. Zur Erinnerung an dieses Ereignis ist nun mit Zustimmung des deutschen Lokal-Pilger-Komitees in Rom eine künstlerische Postkarte angefertigt worden, deren Entwurf von dem im Vatikan sehr beliebten Meister, Professor Schumacher in Rom, einem gebürtigen Tiroler, in vollendeter Weise geübt wurde. Mit dieser Karte hat das Pilger-Komitee einen eigenartigen Gedanken ausgeführt, welcher für alle diejenigen Katholiken von Interesse sein dürfte, welche verhindert sind, in diesem Jahre eine Pilgerfahrt nach Rom zu unternehmen. Die Karte wird nämlich auf jedermanns Wunsch aus dem Vatikan selbst zugesandt und wird sowohl mit dem Originalstempel des deutschen Lokal-Pilger-Komitees als auch mit dem Originalstempel des Papstes versehen. Es dürften sich ohne Zweifel viel Liebhaber finden, welche sich diese wertvolle Erinnerung an das hl. Jahr 1900 nicht entgehen lassen werden. Es ist dafür Sorge getragen, daß die „Pilger-Karte“ auch dem deutschen Publikum zugänglich werde. Dieselbe ist in allen besseren Buch- und Papierhandlungen zu haben, oder falls nicht vorrätig, durch Vermittelung der Internationalen Anstalten-Gesellschaft in Berlin (Friedrichstraße 239) ungetroffen für 20 Pf. zu beziehen. Mit Porto und Originalstempeln aus Rom zuges. kostet die Karte 40 Pf.

(*) [Der Keller'sche Stenographenverein] feiert nächsten Sonntag im Stabler'schen Saale sein Stiftungsfest. k. Ruda, 7. Febr. Der Meister- und Gesellenverein feierte sein Faschingsvergnügen, das sehr gut besucht war. Die einzelnen Nr. der Programme wurden tadellos durchgeführt und erzielte reichen Beifall. — In die Fiktale des Kaufmanns Loch wurde ein Einbruch verübt. Der Dieb schlug eine Scheibe des Ladenfensters aus, stieg ein und entwendete Wäsche, Messer, Pfeifen und andere Sachen im Werte von 20 Mt.

Provinzielle.

7. Zarnowitz, 7 Febr. Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist die Stelle eines Rathhaus-Kastellans vom 1. April cr. durch einen Militäranwärter zu besetzen. Die Probezeit beträgt 3 Monate. Die Anstellung erfolgt auf 3monatige Kündigung. Das Einkommen der Stelle beträgt pro Jahr 600 M. Barlohn, freie Wohnung, Beheizung im Werte von 150 M. — Die gesamten Arbeiten und Lieferungen für den Neubau eines Wohnhauses für 3 Grenzschifferfamilien zu Bibiella, Kreis Zarnowitz, sollen auf Grund der ministeriellen Bestimmungen öffentlich an einen Unternehmer verdingen werden. Anschlagssumme rund 21 000 M. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtszimmer der Kgl. Kreisbauinspektion Zarnowitz zur Einsicht aus. Termin für die Eröffnung der Angebote Montag, den 12. Februar, vormittags 11 Uhr. — Zur Unterhaltung der Handfertigkeitschule hierseits ist höhere Orts eine weitere Beihilfe von 50 M. bewilligt worden.

* Cosel, den 7. Febr. Durch ein verstämmeltes Telegramm aus Raitowitz wurde eine hiesige Familie in große Betrübnis versetzt. Ein Sohn derselben ist in dem Singer'schen Kaufgeschäfte in Raitowitz als Lehrling beschäftigt. Dieser hatte bei seinem Lehrgenossen größere Diebstähle ausgeführt, weshalb seine Verhaftung erfolgte. Der Bruder dieses jugendlichen Täugers, der in denselben Geschäfte thätig ist, sandte an seine Eltern folgendes Telegramm: „Heinrich gestohlen, Vater, komme schnell!“ Die Nachricht kam abends in dem Bestimmungsort Cosel verständig, denn aus dem Worte „gestohlen“ war „gestorben“ entstanden. Mit dem ersten Zuge kam das Elternpaar in Trauerkleidung wehlagend in Raitowitz an. Die Mutter erzählte hierbei, daß sie bereits für ihren todtgeglaubten Sohn in Cosel einen Sarg bestellt habe. Auch für die fünf Töchter waren die Trauerkleider schon in Arbeit gegeben worden. Die Eltern waren über den leichtsinnigen Streich ihres diebischen Sohnes natürlich sehr erzürnt, sie haben denselben im Gefängnis auch nicht besucht, sondern sind bald nach Cosel zurückgefahren.

b. Ratibor, 7. Februar. In der Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Verdächtige Gaidul aus Meborowitz und den Arbeiter Krol aus Petersgrätz wegen gemeinschaftlichen Raubmordes war das Ergebnis der Beweisaufnahme, die sich mit Ausnahme des ganz mangelhaften Geständnisses der Angeklagten vollständig auf Indizien stützt, wenig geeignet, Klarheit in die verwickelte Angelegenheit zu bringen. So ist u. a. ein Zeuge zu vernehmen gewesen, der keine Ahnung von der Bedeutung des Todes hatte. Der Gemeindevorsteher Niska bekundete folgendes: Ich habe am Abend des 13. März, kurz ehe ich schlafen ging, von der Chauffee her Lärm gehört, welcher allmählich verstummte. Am anderen Morgen besichtigte ich die Stelle, wo die Leiche gefunden wurde. Ich fand die Leiche neben dem Straßendam, mitten auf der Straße befand sich eine größere Blutlache. Der Monteur Fischer aus Berlin befand sich im März v. Jahres in Meborowitz. Er sagt folgendes aus: Am 13. März kam ich von Deutsch-Beritz auf der Straße nach Meborowitz. Kurz vor Meborowitz lag ein Mann auf der Straße. Er erhob sich und erludete mich um ein Glas Bier. Ich erklärte, der Mann solle mit nach dem Gasthause kommen. Während dessen gestellte sich ein zweiter Mann zu uns und beide (es waren dies die Angeklagten) begaben sich mit mir nach dem Gasthause, wo ich ein Glas Bier zum Besten gab. Kurze Zeit darauf gerieten die beiden mit Waid in Streit. Ob die beiden auf der Straße jemandem aufauertem oder ob sie Späß machten, kann ich nicht sagen. Gaidul giebt die Begegnung mit Fischer an, Krol will sich auf dieselbe nicht erinnern. Der Schenkwärter Bija bekam am Morgen des 19. März sofort nach dem Aufstehen der Leiche den Auftrag, Gaidul vom Felde zu holen und zu dem Amtsvorsteher zu führen. Als er zu Gaidul kam, sagte dieser: „Ich weiß schon, um was ihr kommt.“ Die Witwe Siellmach, die Schwiegermutter des Ermordeten, hat sofort nach dem Auffinden der Leiche die Taschen desselben durchsucht, jedoch kein Geld gefunden. Kreisphysikus Dr. Dittmann-Ryhnil hat die Leiche des geliebten Waid seziert. Dieselbe wies mehrere Wunden am Kopfe auf, die Schädeldecke war zertrümmert, das Gehirn an dieser Stelle eingedrückt. Auch mehrere Rippenbrüche wurden konstatiert. Der eingetretene

Tod war die unmittelbare Folge dieser Verletzungen. Kreisphysikus Dr. Sigl-Ryhnil schließt sich diesem Gutachten vollständig an. Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Den Geschworenen werden die Fragen nach Mord, Totschlag bei Vergehens eines Raubes und Körperverletzung mit tödlichem Ausgange vorgelegt. Außerdem wurde, was zulässig, die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände gestellt. Die Geschworenen bejahten bei beiden Angeklagten nur die Frage nach Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Staatsanwalt Schweizer beantragte hierauf gegen Gaidul 8 Jahre, gegen Krol 12 Jahre Zuchthaus. Die Verteidiger plädierten für mildere Strafe. Befragt, ob sie noch etwas zu sagen hätten, beteuert Gaidul seine Unschuld, Krol erklärt: „Ich bin mit allem zufrieden, doch soviel will ich sagen, daß wir beide an der That beteiligt sind“. Der Gerichtshof erkannte gegen Gaidul auf 8 Jahre, gegen Krol auf 10 Jahre Zuchthaus.

Better-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. (Abgibt Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) 9: Kalt, stellenweise Niederschläge, wolllig, vielfach trübe, Windig. 10: Um Null herum, vielfach Niederschläge, meist trübe, Windig.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Reichstag.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die zweite Beratung der lex Heine. Der § 184a, Kunstparagraf, und § 184b, Theaterparagraf, wurden in der Fassung der Kommission gegen den Widerspruch der Regierung angenommen. Ersterer mit 159 gegen 100 Stimmen. Es sprachen von Centrum Roeren, ferner die Abg. Müller-Reinigen Dr. Höpfel u. Heine. Am Donnerstag beginnt die Beratung des Flottengesetzes.

Landtag.

Im Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch bei Fortsetzung der Beratung des Etats des Handelsministeriums zu neuen Auseinandersetzungen über das Verbot der Spirituosennotierungen an der Berliner Börse. Außer dem Minister Frefeld sprachen die Abgeordneten Barth (Freisinnige Pgg.), v. Brockhausen (kons.), Egnern (nass.), Schulz-Berlin (Freis. Volkspartei), Camp (freisinnig). Nach Erledigung des Titels Ministergehalt kamen nur noch Angelegenheiten von geringerer Wichtigkeit zur Sprache. Donnerstag Fortsetzung der Etatsberatung.

Zur Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich traf an Bord des „Preußen“ in Genua ein und wurde an Bord von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe begrüßt. Man begab sich auf die „Sorelech“, welche um 8 1/2 Uhr nach Berlin in See ging. In Berlin besuchte Prinz Heinrich die Kaiserin Friedrich.

Dr. Lieber.

Der Zustand des Abg. Dr. Lieber ist hoffnungslos; die Ärzte haben ihn bereits aufgegeben.

Der Ausstand in Böhmen.

Nachdem die Arbeiter auf der vollständigen Erfüllung sämtlicher Forderungen bestehen, dürfte das Einigungsamt verlagert werden.

Der Krieg in Südafrika.

Das Kriegsammt bestätigt, daß Buller am 5. Febr. den Tugelafluß wieder überfritten hat und sich auf dem Hauptquartier der Buren hier eingetroffenen Meldung zufolge haben die englischen Truppen am 5. Februar unter dem Schutze einer heftigen Kanonade den Tugelafluß an zwei Stellen überschritten. An einer Furt sollen die Engländer zurückgeschlagen worden sein. Das Artilleriefeuer habe wieder begonnen. Die Abendblätter veröffentlichten ein Telegramm aus Sterksroom vom 7. Februar, monach die Buren die Vorposten an verschiedenen Punkten gleichzeitig angegriffen. Der Kampf ist im Gange. Das „Nintische Bureau“ meldet aus Kapstadt vom 6. d. Mts.: Lord Roberts und Lord Kitchener haben Kapstadt verlassen.

Beramtliche Nachschüsse: Die hiesigen Zeitungen und die hiesigen Zeitungen sind die hiesigen Zeitungen.

Versteigerung!

Freitag, den 9 d. Mts. vormittags 10 1/2 Uhr soll vor dem Rathause hierseits
2 Tische, 1 Schranken, 1 Küchenschranken, 1 Messinstrument, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Plüschsopha.
gegen Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden
Gleiwitz, den 3. Februar 1900.
Der Magistrat.

Unsere Geschäftslokale befinden sich jetzt Ring No. 14 in den früheren Räumen der Firma Lüthge & Kiehnest.

Kopp & Panofsky,
Modewaren-, Leinen- u. Damencouturegeschäft

Hohn achtbarer Eltern, wer Lust hat die Brot-, Weiz- u. Feinbäckerei zu erlernen, findet bald bei uns eine gute Stellung. Wo? sagt die Exp. d. Zeitung.

Ein großer Laden mit oder ohne großen Nebenraum Wilhelmstr. 12 zu vermieten. J. Burek, Gleiwitz.

Eine kleine Wohnung ist sofort zu vermieten und zum 1. März zu beziehen.

Zwangsversteigerung

Freitag, d. 9. Februar cr. vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthose zur Krone Nikolaistraße 13 hierseits
1 Normmaschine und 1 Kreuz mit Glasglobe
gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Gleiwitz, 8. Februar 1900.
Boitmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 9. Februar, vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthause zur Krone hierseits
1 Spiegel mit Untersatz,
2 Uniformen sowie eine neue Hofe
gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Gleiwitz, 8. Februar 1900.
Boitmann, Gerichtsvollzieher.

Schüler

finden gute Pension bei Frau Wischka, Langestr. 28.

Ein leichter Wagen

ist billig zu verkaufen
Zabrze-Chaussée Nr. 3.

Ein Rutscher,

berhetratet oder leibig, auch polnisch sprechend, der gut rechnen kann, zum sofortigen Antritt für meine Profabrik gesucht. Lohn 51 M. monatlich, freie Wohnung und Beheizung
Persönl. Vorstellung Bebingung.
Julius Weiss, Kaufmann, Ruda D/Schl.

Zwei Stuben u. Küche

vom 1. März 1900 zu beziehen.
H. Langer, Ring 5.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Mittwoch, den 7. Februar, abends 8 1/4 Uhr, die Lehrerin

Fränlein Marie Lepiarczyk
im blühenden Alter von 24 Jahren nach langen und schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie ruhe in Frieden!
Gleiwitz, den 8. Februar 1900.
Die Lehrerkollegen der hiesigen Stadtschulen,
I. A. Schwingel, Rector.

Bekanntmachung.

Seit der Veröffentlichung vom 26. v. Mts. sind folgende Beiträge für die Frühstücken bei der Stadthauptkassse eingegangen:
von S. F. 10 Mt.
Es sind erst etwa 1/3 der erforderlichen Kosten durch die miltben Gaben eingegangen. Wir bitten deshalb um weitere Geldspenden.
Gleiwitz, den 5. Febr. 1900.
Der Magistrat,
Armen-Verwaltung,
gez. Kluge.

Laubsäge-Holz
L pr. 1/4 Mir. von Mk. 1.— an.
Vollständiger Preisliste über alle Laubsäge-Übenheiten gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 8 Marktstätte 8.

Frische Hedite, Bander, sowie Schellfische, a Pfd. 80 und 40 Pfd. empfang und empfiehl
Otilie Klose.

In meinem Hause Ecke Schönen- und Niederwallstraße ist der

Eckladen
vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermieten.
Julius Scheer,
Maurermeister.

Ein Haushälter
kann sich zum sofortigen Antritt melden bei

H. Langer, Ring 5.

Statt besonderer Anzeige!



Gestern abends 8 1/4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden im 24. Lebensjahre sanft und gottergeben unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte, die städtische Lehrerin
Marie Lepiarczyk.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Gleiwitz, den 8. Februar 1900.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Begräbnis am Sonnabend, den 10. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Klosterstr. 18/20.

Wer sparen will, kaufe nur **Colomba-Margarine**. Dieselbe ist ein ca. 1/3 billiger als Butter und ist trotzdem ergiebiger, schäumt, bräunt und duftet wie gute Butter.

Man achte genau, dass man **Colomba-Margarine** bekommt. Jeder Kübel trägt die Bezeichnung „Colomba-Margarine“.

Die hohe Bedeutung der Lungenschwindsucht für die allgemeinen socialen Verhältnisse und für die allgemeine Sterblichkeit insbesondere, veranlasst uns erneut darauf aufmerksam zu machen, dass die in Rede stehende Krankheit im hohen Grade ansteckend ist und zwar erfolgt die Uebertragung des Krankheitsstoffes ganz besonders durch den Auswurf der Kranken. Auf die Personen in der nächsten Umgebung der Kranken kann die Uebertragung direct erfolgen. Auf ferner stehende Personen jedoch vorwiegend in der Weise, dass der Auswurf zunächst an irgend einem Orte eintrocknet und dann auf mechanische Weise, Fussstritte, Reiben des Taschentuches und dergl. zerstäubt und dann von einem Luftzuge aufgewirbelt von anderen Personen eingeatmet wird.

Es liegt daher im allgemeinen öffentlichen Interesse, dass dahin gesorgt wird, dass der Auswurf tuberkulöser Personen nicht an Orte gelangt wo er austrocknen und verstäuben kann, sondern dass dafür gesorgt wird, dass er feucht bleibt. Er wird am zweckmäßigsten in mit Wasser oder Cardowasser teilweise gefüllten Gefässen aufgefangen und dann in Düngruben geschüttet oder ins Feuer gebracht. Die Kranken sind von ihrer Umgebung immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass sie mit ihrem Auswurf vorsichtig umzugehen haben.

Wäsche, Betten und Kleider derartig kranker Personen tragen bestimmt eine grosse Anzahl von Krankheitskeimen an sich und es müssen deswegen diese Gegenstände von Zeit zu Zeit einer Desinfection unterworfen werden, am besten in einem Dampfdesinfections-Apparat.

Fussböden in den Zimmern in welchen tuberkulöse Kranke sich aufhalten, dürfen niemals trocken sondern nur feucht aufgewischt werden. Nach erfolgtem Tode hat eine gründliche Desinfection des Zimmers sowohl wie aller Gegenstände, welche von dem Kranken benutzt wurden, stattfinden, und zwar müssen insbesondere die Betten, die Wäsche und die für gewöhnlich getragenen Kleider in strömendem Dampf desinfectirt, Fussboden und Bettstell mit Carbolsäurelösung gescheuert werden. Das Zimmer und die lose in demselben hängenden Gegenstände wie Gardinen, Polstermöbel und dergleichen können durch Formalindämpfe desinfectirt werden. Es liegt im Interesse jedes einzelnen das er sich ausgeführte Desinfection vergewissert ehe er Gegenstände, die von Schwindsüchtigen benutzt wurden, selbst in Gebrauch nimmt.

Gleiwitz, den 5. Februar 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Zum Kirchenbau in Randzin.

Dort, wo viel hundert Eisenstienen
Sich kreuzen, dem Verkehr zu dienen,
Wo Oberschlesiens Kohl' und Eisen
In Zügen endlos, Dir beweisen,
Wie in dem Schlesi'sch' Oberland
Die Arbeit siegt mit Kopf und Hand —
Dort in Randzin siehst's traurig aus,
Es fehlt ein würdig' Gotteshaus,
Grab' dort Ihn's Tod! — Nach allem Gasten
Will's Christenherz auch einmal raften,
Es will sich in der Kirche sammeln
Und gläubig sein Gebet auch stammeln! A. S.
Dies schrieb ein Fremder, dessen Spende
Uns dadurch doppelt wertvoll ward!
Erneut bitten wir: „O, wende
Die Herzen, Herr, die auf der Fahrt
Das kleine Kirchlein hier erschauen!
Laß sie am Wohlthum sich erbauen!
Wenn von den Tausenden, die reisen,
Nur zehn vom Hundert dies erweisen:
Dann würden wir, jetzt noch so bang,
Trost bringen im Gebet den Dank!

Freundliche Gaben nimmt mit herzlichem Dank entgegen
Curatus Wontropka in Randzin.
Quittung mittels Ansichtspostkarte.

Schmeisst sie raus!

die Streichhölzer; denn
„**Vulkan**“
der selbstzündende Glühstrumpf
zündet beim Oeffnen des Gashabnes
von selbst
Gebrauchsfertig, auf jeden Gasglühlichtbrenner passend.
Preis pro Stück nur 75 Pfennige.
Überall käuflich.
Versand ab Fabrik nur gegen Nachnahme, von 12 Stück an franko.
„**Vulkan**“
Gesellschaft für selbstzündende Glühkörper
m. b. H.
Burg-Strasse 28. Berlin C., Burg-Strasse 28.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit
Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompson's Seifenpulver. Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei
grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich
reintigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Ar-
beitskraft und Geld erspart.
Allein Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

2 tüchtig. Verkäuferinnen
der Weiß- und Kurzwarenbranche,
polnisch sprechend, bei hohem Salair
suchen
Gehr. Goldmann,
Schwientochlowitz DS.

Ein ordentlicher nützlicher
Kutscher
wird bei hohem Lohn zum so-
fortigen Antritt gesucht
Hugo Polnisch,
Bahnhofstr. 14.

Reichstraße 12-20.
Mehrere herrschaftl. Wohn-
ung u. von 5 und 3 Zimmern,
Mische mit Zubehör u. Gärten,
zu verm. u. zu verkaufen
zu verm. u. zu beziehen.
Näheres bei **Sibisch,**
Leipziger-Marktstraße 29.

Ein Lehrling,
welcher der polnischen Sprach
mächtig sein muß und gute Schul-
bildung besitzt, findet bei Port-
ober später in meinem Delikatessen-
und Colonialwaren-Geschäft Untere
kommen.
Josef Trautmann,
Ziegenhals DS.

Achtung!

Ich verkaufe wegen Umzuges alle aus meinem
früheren Geschäft herrührenden Gegenstände für den halben
Wertpreis, z. B. Fahnen, Transparente, Mützen, Nasen,
Brillen, Rasseln, Trompeten, Figuren, Köpfe, Luft-
ballons und viele andere Artikel, die zur jetzigen Karnevals-
zeit viel Spaß machen und spottbillig sind. **Florentiner
Illuminationsbecher.** Ferner: **Wetterhäuschen, Brot-
schneide-, Kartoffelschäl- und Messerputzmaschinen,
Petroleumlampen mit Pat.-Brenner und 52 Glasprismen,**
sowie 1- und 2-fl. Leuchter (resp. Träger) dazu;
für große Lokale auf dem Lande sehr passend. Ferner ver-
kaufe ich eine noch aufgestellte prächtige **Weihnachts-
Frippe** von Tropfstein gebaut, mit einem noch äußerst schön
ausgestatteten voll behangenen Weihnachtsbaum. Sehens-
wertes **Prachtstück.**

W. Mellwig,
Tarnowitzerstr. 15, 1. Et. links,
zu sprechen nur bis mittags.

Erste Ateliers für kirchliche Kunst.
Sönigshütterstr. 3. **Beuthen O.** Dnygosstr. 20.
Johannes Kasza, Emil Mrowetz,
Kunstmaler. Bildhauer.
Empfehlen sich einer hochm. Geistesfreiheit u. verehrt. Kirchenvor-
ständen zur tüchtigsten Ausführung von innerm Kirchenausbau.
Spezialität:
Schmaltze, Altarbau und Heiligen-Statuen
in Holz
Renovierungen und Änderungen in Altarbau und Saffage
bei gewissenhafter Ausführung zu mäßigen Preisen.
Referenzen zur Seite.
Vertretung für Paramente, kirchl. und Versinstanzen.

Christliche Väter und Mütter! Christliche Familien!

Ihr habt gewiß bereits von meiner und meiner Gemeinde
Not in **Groß-Lichterfelde**, dem ausgedehntesten Vororte
Berlins gehört. In kirchlicher wie seelsorglicher Beziehung
sieht es hier gar traurig aus. Als Kirche dient das Garten-
zimmer eines Privatbaues und in der Seelsorge? Hört: von
87 im vorigen Jahre geborenen Kindern, deren Väter und
Mütter katholisch waren, wurden nur 24 katholisch getauft,
von 25 katholischen oder gemischten Brautpaaren wurden nur
9 katholisch-Erbschick getraut, obgleich ich fast in jedem einzelnen
Falle persönlich den katholischen Teil an seine Pflichten gemahnt
habe. Noch trauriger sieht es in den übrigen Dörfern der
Kuratie aus. Kann es auch anders sein ohne Kirche, ohne
Schule? Nicht wahr, Ihr werdet mir helfen, ein **Gotteshaus**
zu Ehren der Heiligen Familie
zu bauen, damit es in better Beziehung besser wird! Helft
mir die unsterblichen Seelen Eurer 2000 Glaubensbrüder und
Landleute retten! Helft mir, die Familien wieder christlich zu
machen! Die Heilige Familie wird's Euch und Euren
Familien lohnen! Helft mir, ich habe noch keinen Pfennig
zum Bau, aber genug Schulden!
Groß-Lichterfelde b. Berlin, am Fest der hl. Familie,
Jungfernhof 29.
M. Beyer, Curatus.

Bitte Preisliste zu verlangen.

Paul Köllner,
Wein-Groß-Handlung,
Mainz.
Oberhirl. vereid. Messwein-Lieferant.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise:
Semper idem.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein
Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiiert: Düsseldorf 1852, München 1854, Paris 1855, London 1862, Köln 1865, Dublin, Oporto 1865, Paris 1867, Wilmberg 1869, Calcutta 1883/84, Antwerpen, Köln 1883, Altona 1893, Bremen 1874, Köln 1876, Prämiiert: Sydney 1879, Melbourne 1880, Cebu, Porto Alegre 1881, Barcelona 1882, Amsterdam 1883, Calcutta 1893/94, Antwerpen, Köln 1883, Adelaide 1887, Brüssel 1898, Chicago 1893.

Man verlange in Delicatessen-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Oberschl. Zahn-Atelier,
E. Schoen
Tarnowitzerstr. 5, bei Jacobowitz.
Mäßige Preise.

Email, Silb.
Goldplomben
Zähne, Gebisse
ohne Schmerzen.
Ganze Gebisse.
Kleinen und Vereinstämmigelebern bedeutend herabgesetzte Preise.
Garantie.

Lebende
Karpfen,
sowie Lebendfrische
Zander, Hechte und Bratfische

empfehle ich den Bachmann
am Wilhelmplatz und Kloster-
straße 31.
Albine Popp.

Ich bin willens, mein
Hausgrundstück
aus freier Hand zu verkaufen.
Su erfragen in der Exp. d. Bl.

Als Kassierin oder
Buchhalterin
sucht ein Fräulein zum 1. April
Stellung. Offerten unt. P. B. 10
niederzulegen in der Geschäftsstelle
der Ob. Volksstimme.

Ein verh. j. Mann
sucht Stellung als Aufseher
oder sonst andere bessere Be-
schäftigung. Suchender kann
rechnen und schreiben.
Gest. Off. erbitte unter O.
E. an d. Exp. d. Bl.

Ein auf dem Ringe zu Oppeln
gut gelegener
Laden nebst Wohnung
ist für den billigen Preis von 750
Mark zu vermieten. Offert. unter
Schiffre Z. M. 4 bitte in der
Weckerischen Buchhandlung
zu Oppeln niederzulegen.

Bessere Wohnungen
zu drei Stuben und Küche mit
Wasserleitung und Auslauf, sind
zu vermieten bei
Ganschmütz, Lipine.

Organist
zur Vertretung für längere
Zeit wird gesucht. Kenntnis
des Polnischen erforderlich.
Antritt sofort. Meldungen
pp. an
Lissek,
Hauptlehrer und Organist
in **Lipine.**

Suche für mein Hut-,
Wäsche- und Herren-Gar-
boden-Geschäft zum sofortigen
Antritt einen tüchtig.
Verkäufer,
der polnischen Sprach mächtig,
der auch selbständig decoriren
kann.
Wilhelm Schwarzer,
Laurahütte. 946

Neustadt DS.
Für Steinmetz u. Bild-
hauer ist eine große 3 fenstr.
Werkstelle u. Arbeitschuppen,
2 Stuben und Zubehör v.
Steinmetz Herrn Brasse mehr.
n. 1. April zu beziehen. 912
Jahre betr., andern. z. verm.
Paul Otto, Fleischermstr.

Gleiwitz, Viktoria - Theater.
Sonabend, den 10. Februar, abends 7 Uhr.
Alpen-Fest
auf der Hirzbach-Alm.
Bergsee-Gondelfahrt-Angel-
sport-Rutschbahn-Festzug-
Bändertanz-Schuhplattlerusw.
Eintrittskarten für Mitglieder 4 Mk., für Nicht-
mitglieder 6 Mk. bei **J. Rüd jr.,** Ring
(Fernsprecher 15.)
D. u. Oe. Alpen-Verein,
Section Gleiwitz.

Drucksachen jeder Art
für
Kaufleute, Verwaltungen und Private.
in
Schwarz oder Buntdruck
in bester Ausführung ***
*** zu billigen Preisen
liefert schnellstens
Fr. Feldhuss
Buch- und Verlagsdruckerei.
Fernsprecher 84.

Gottillonsträußchen
schon von 15 Pfg. an
blühende und grüne Topfpflanzen als
Azaleen, Tulpen, Camilien, Asparagustöpfe,
Lorbeerbäumchen, Palmen
in reicher Auswahl, beste
langstielige Rosen und Nelkenblumen, Weicheln etc.
empfiehlt
P. Zwiener,
Naturblumenbazar „**Wiger Frühling**“
Gleiwitz, nur Wilhelmstraße 45.

Julius Schmidt,
GLEIWITZ, Bahnhofstrasse 4.
Eisen- u. Drahtwaren-Fabrik.
Spezialität:
Draht-Zäune
in allen Fassungen, wie:
Drahtgeflechte und Drahtewebe; Wildpark-
u. Gartenzäune, schmiedeeiserne Grabgitter,
Thore, Thüren, Balkongitter, Pavillons, Fa-
sanen- und Geflügelhäuser, sämtliche Draht-
gitter zu Fenstervergitterungen, sowie Sand-
und Kohlendurchwürfe, Stachelzaundrähte,
sowie alle Arten Stebe, Vogelkäfige, Uten-
silien für Hühner und Vogelzucht.

Für Brautleute!
Katholische Gebet-Bücher
mit passenden Standes-Gebeten für Braut- und Ehe-Leute.
Der Inhalt ist bestens empfohlen; die Einbände in Leder,
echt Eisenblech oder Imitation, sind gut und dauerhaft
Religiöse Bilder
in Stahlstich, Photographen, Litographie, Chromdruck u. s. w.
Einrahmung wird auf Wunsch besorgt.
Kruzifixe, Weihkessel, Diaphanien
mit landschaftl. u. religiösen Darstellungen. Schöne Fenster-Schmuck.
A. Weckot,
Buch-, Kunst- u. Deotionalienhandlung,
Dybbeln, Oberstr. 25.

Die Deutsch-Cognac Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der besseren
Geschäfte der Consumbranche,
officieren:
COGNAC
Marke: Stern-Cognac
zu M. 2 — pr. Fl.
„ „ 2.50 „ „
„ „ 3.50 „ „
* * * * * Die Analyse
des veredelten
Chemikere
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die
melken französ. Cognac's u. sind dieselben vom
obem Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich
zu Originalpreisen
in 1/2 und 1/3 Flaschen
in:
Gleiwitz:
bei **J. Nenstil**
und
Alfred Endert
In Laband:
bei **Emil Brendel.**